

## 94. Tour am 28.10.2017 in und um Braunschweig herum

Den eher bescheidenen Wettervorhersagen zum Trotz machen sich 9 RadlerInnen mit dem RE auf den Weg nach Braunschweig. Eberhard begrüßt die Gruppe bestehend aus Torsten, Marco, Sylvia, Heinz, Claudia und Andreas in Hannover. Steffi, Mechthild und Edgar steigen erst in Lehrte dazu. Hannelore und Bernd sagen leider kurzfristig ab, weil sich die Ausleihbedingungen am Bahnhof verändert haben - Verleih nur noch an Gruppen ab 7 Personen - und der weitere E-Bike-Verleiher in der City erst um 10 Uhr seine Pforten öffnet. Uwe Reich sagt ebenfalls kurzfristig ab, dafür sind Steffi und Heinz nun doch dabei – für die Organisatoren der Beweis dafür, dass es sich wirklich erst kurz vor Fahrtantritt lohnt, Zug- und Fahrrad-Tickets zu besorgen.

Am Bahnhof Braunschweig angekommen fahren wir zunächst in den Bürgerpark und dort entlang der Oker Richtung Südsee. Wir kommen am Schloss Richmond vorbei, welches auf einem Hügel links von unserem Weg gelegen ist. Das, was früher eines der Schlösser der Herzogin Augusta war (benannt nach ihrer ehemaligen Heimat Richmond Park /Themse), wird heute noch für offizielle Anlässe und Empfänge wichtiger Persönlichkeiten in der Stadt Braunschweig genutzt. Wir fahren weiter westwärts auf einem Radweg durch das Autobahnkreuz Südwest hindurch, um auf den nördlichen Abschnitt des sogenannten Ringleises zu gelangen. Es handelt sich hierbei um eine stillgelegte Eisenbahnlinie, die Ende des 19. Jahrhunderts von der Braunschweigischen



Landeseisenbahn errichtet wurde. Sie enthielt mehrere Haltepunkte um Braunschweigs Innenstadt herum und wird nun nach und nach zu einem Rundradweg ausgebaut (Einzelheiten unter [www.ringgleis.de](http://www.ringgleis.de)).

Wir fahren auf dem Ringleis Richtung Norden, vorbei am Westbahnhof und verschiedenen Wohngebieten fast bis zum Heizkraftwerk Braunschweig an der Oker, wo der nördliche Abschnitt des Ringleises endet. Der Radweg ist bis dahin befestigt und quert hin und wieder Nebenstraßen Braunschweigs. Wir verlassen kurz vorm Heizkraftwerk das

Ringleis, um entlang der Oker und ihrer Überflutungsgebiete (Naturschutzgebiet Okerauen) zum Ölpersee zum gelangen. Zum Zeitpunkt der Erkundung im Frühjahr 2017 war die Brücke über die Oker, und somit der Übergang zum nächsten Abschnitt, durch eine Baustelle unterbrochen, so dass Marco und Sylvia seinerzeit entschieden, ab dort die Tour in die verschiedenen Naturschutzgebiete zu führen.

In den Okerauen zeigt sich, dass auch in Braunschweig viele Sturmschäden entstanden sind und unmittelbar vor uns über dem Radweg löst sich tatsächlich ein relativ dicker, abgebrochener Zweig aus dem Geäst seines Baumes – Glück gehabt, dass wir nicht direkt drunter hergefahren sind...!

Ein Teil dieses Weges führt uns nun durch die Schuntersiedlung, eine typische Nachkriegssiedlung im Norden Braunschweigs, die ihren Namen dem gleichnamigen Bach verdankt. Weitere Bachläufe, die neben unserem Radweg herführen, sind übrigens die Wabe und die Mittelriede. Am nördlichsten Punkt unserer Tour machen wir eine kleine Pause am Wegesrand, wo ein Bildnis von Christopherus, dem Schutzheiligen der Reisenden, aufgestellt ist. Wir trinken einen „Nobeltje“ auf das Leben, auf die Gesundheit, auf abwesende Freunde und Bekannte in Gedanken an unsere verstorbene Mitradlerin Brigitte.



Allmählich zeigt der Kompass nach Osten, und wir durchfahren Gliesmarode in Richtung Riddagshausen und Riddagshausener Teiche. Auch hierbei handelt es sich um ein Naturschutzgebiet am Stadtrand Braunschweigs und Ziel unserer Einkehr im „Tee Tied“. Bevor wir hier jedoch landen, beobachten wir eine Zeit lang eine Gruppe von Anglern, die mit großen Netzen Fische aus den abgelassenen Teichen herausholen. Marco berichtet, dass jeden Winter ein Großteil des Wassers aus mindestens zwei der insgesamt drei Teiche (Kreuzteich, Mittelteich und Schapenbruchteich) abgelassen wird. Es bleibt genug Wasser für die Wasservögel, von denen es reichlich gibt – sogar Silberreiher! - aber der Fischbestand wird deutlich reduziert.



Bedauerlicherweise müssen wir im „Tee Tied“ feststellen, dass ein Großteil der Plätze für eine Feier reserviert ist, sodass wir auf den Außenbereich ausweichen müssen. Immerhin gibt es genügend Kissen und Decken. Wir nehmen vor Wind geschützt Kaffee, Kuchen, Tee, Waffeln oder auch Erbsensuppe zu uns, bevor wir gestärkt, aber nicht wirklich aufgewärmt, weiter fahren. Nach einem kleinen südlichen Bogen, vorbei am der Gaststätte „Grünen Jäger“, erreichen wir das Kloster Riddagshausen. Dieses gehört zur Evangelischen Stiftung Neuerkerode im Landkreis Wolfenbüttel. Der zuständige Pastor ermuntert uns die Kirche zu besichtigen, in der nicht nur im Altarraum verschiedene Holzschnitzereien zu bestaunen sind. Erstmals in einer evangelischen Kirche nehmen wir wahr, dass auch hier der Brauch Kerzen anzuzünden, angewandt wird.

Mit einem weiteren kleinen Umweg vorbei an der Bockwindmühle Viktoria Luise, die auf dem höchsten Hügel Braunschweigs gelegen ist, fahren wir zum Prinz-Albrecht-Park, den wir ein Stück durchqueren, um dann entlang der Jasperallee und dem Staatstheater in die historische Altstadt zu gelangen. Am Domplatz, wo auch die Burg Dankwarderode steht, verständigt sich die Gruppe darauf, keine weitere Einkehr in Braunschweig zu suchen, sondern lieber ein wenig von der Innenstadt zu sehen.

Marco führt uns zum Kohlmarkt und zum wieder aufgebauten Schloss, welches nun neben dem großen Einkaufszentrum, den „Schloss Arkaden“, auch ein Museum beherbergt. Am Schloss vorbei fahren wir Richtung Magni-Viertel, wo das Happy Rizzi Haus - lachende, bunte Häusertürme des New Yorker Künstlers James Rizzi, unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Auf den ersten Blick (aber wirklich nur auf dem ersten!) ähnelt es Hundertwasser-Gebäuden. Durch das Magni-Viertel geht es den Löwenwall entlang zum Lessingdenkmal.



Wir beenden unsere Innenstadt-Sightseeing Tour hier und radeln nun wieder Richtung Bürgerpark am Steigenberger Parkhotel vorbei. Im Bürgerpark schließt unsere Rundtour an der Oker auf Höhe eines im Sommer durchaus ansehnlichen und belebten Biergarten, der „Okercabana“. Zum Bahnhof ist es nun nicht mehr weit und mit Heißgetränken versorgt steigen wir wieder in den Rückzug nach Hannover.

Auf dem Kilometerstand stehen knapp 40 Kilometer – nicht viel, aber vor dem Hintergrund der Jahreszeit und der fehlenden warmen Einkehr ausreichend. Auf der Tour sind wir vorbei an mehreren Seen und Teichen, verschiedenen Bach- und Flussläufen überwiegend abseits von Straßenverkehr gekommen, obwohl wir überwiegend im Stadtgebiet oder dicht herum unterwegs waren! Vielleicht ergibt sich im nächsten Jahr die Gelegenheit weitere Abschnitte des Ringleises zu erkunden.

Sylvia und Marco

